

Pressemitteilung

Nr. 01/2021 – 28. April 2021

Glücklich über einen neuen Arbeitsplatz

Jobcenter erreicht in Pandemiezeit mit telefonischer Beratung passable Vermittlungsquote

Parchim. Andrea arbeitet wieder. Seit Mitte Februar fertigt die 37-Jährige aus der Nähe von Parchim Gummimanschetten – passgenau für Land- oder Baumaschinenhersteller, welche die Möller-Werke aus Neustadt-Glewe beliefern. Die gelernte Hauswirtschafterin fühlt sich wohl bei den neuen Kolleginnen, die ihr den Einstieg in die Produktion in jeder Hinsicht erleichterten. Hilfe erhielt die alleinerziehende Mutter, deren Erwerbsbiografie nicht geradlinig verlief, seit 2006 vom Jobcenter und seit Herbst vergangenen Jahres auch von einer Zeitarbeitsfirma. „Die habe ich bei einem Jobdating kennen gelernt. Meine Weiterbildung zur Betreuungskraft führte leider nicht zu einer nachhaltigen Beschäftigung. Von Zaquensis erhielt ich dann verschiedene Angebote, bekam regelmäßig Anrufe. Alles wurde geregelt. Meine Bedürfnisse spielten durchaus eine Rolle. Jetzt habe ich einen kurzen Weg zu einem abwechslungsreichen Job und geregelte Arbeitszeit. Das läuft richtig gut und darf gern eine Weile so bleiben.“

Hagen Liedtke, Geschäftsführer des Jobcenters Ludwigslust-Parchim, sieht in dieser Erfolgsgeschichte eine grundsätzliche Bestätigung für die Zusammenarbeit mit Zeitarbeitsfirmen. Solche Kooperationen brauchen wir, sagt er mit Blick auf die zuletzt steigende Zahl von Leistungsempfängern. Wurden kreisweit im Jahr 2019 im Schnitt 159 Neuanträge monatlich registriert, so stieg die Zahl in der Pandemie auf durchschnittlich 242. Sie erreichte im März des vergangenen Jahres mit 448 den höchsten Zuwachs. Zu dieser Zeit beantragten vor allem Selbstständige, Künstler und Erbringer körpernaher Dienstleistungen Unterstützung beim Jobcenter. Dort gaben die Kollegen Gas: Die Bearbeitungsdauer vollständig eingereicherter Unterlagen verkürzte sich auf fünf Tage.

Und es gelang den 220 Mitarbeitenden des Jobcenters im vergangenen Jahr, rund 2.000 zuvor hilfebedürftige Frauen und Männer – so wie Andrea – in Arbeit zu bringen. Hagen Liedtke führt das einerseits auf eine gezielte personelle Verstärkung in der Stellenvermittlung zurück. Andererseits habe die mit 86 Prozent überdurchschnittlich gute telefonische Erreichbarkeit seiner fünf Standorte in Parchim, Ludwigslust, Hagenow, Lübz und Sternberg dazu beigetragen. „Der Lockdown zwang auch uns, die Türen zu schließen. Es gelang, die Leistungsgewährung durchgehend zu sichern. Unser zunehmend größeres digitales Angebot vereinfacht zudem den Zugang zur Grundsicherung und zu weiteren

Dienstleistungen. Dennoch wächst der Beratungsbedarf. Mittels Telefonie halten wir den Kontakt zu unseren Kunden.“ Seit 2016 ist dafür ein eigenes Servicecenter am Start. Die Zahl der hier Tätigen stieg in den zurückliegenden Monaten von zehn auf 17 an. Mehr als 3.500 Anrufe nehmen die Kollegen monatlich entgegen, das sind im Durchschnitt fast 180 pro Tag. „Unsere Kunden erreichen ihre Ansprechpartner vor Ort. Das schafft Vertrauen und hilft, die Anliegen zeitnah zu bearbeiten. Darauf sind wir schon auch ein wenig stolz.“ Moderne Technik ermöglicht, dass bis zu 80 Prozent der Jobcenter-Mitarbeitenden auch von zu Hause arbeiten und somit für die Hilfsbedürftigen da sein können.

Der insgesamt recht stabile regionale Arbeitsmarkt macht den Teams des Jobcenters Mut, den Arbeitssuchenden auch in den nächsten Wochen und Monaten gute Vermittlungsangebote unterbreiten zu können und damit die durchaus vorhandenen Nachfragen aus der Wirtschaft zu bedienen. Bis eine persönliche Beratung im Jobcenter wieder möglich ist, greifen auch neue Formate wie das sog. „Walk & Talk“, bei dem Gespräche zwischen Ratsuchenden und Berater*Innen des Jobcenters in Einzelfällen im Freien durchgeführt werden. „Wir sind auf den erhofften „Re-Start“ jedenfalls gut vorbereitet“, schätzt Hagen Liedtke ein.

Fotos © Jobcenter Ludwigslust - Parchim/ba



Bild 1: Andrea fühlt sich wohl an ihrem Arbeitsplatz in den Möller-Werken. Abteilungsleiter Harry Herrmann und Heike Segebarth (Zaquensis) freuen sich über die gelungene Vermittlung.



Bild 2: Jobcenterchef Hagen Liedtke